# MASCHERODE AKTUELL

*Sozialdemokratischer Bürgerbrief* *Juni 88*


## Protest zeigt Wirkung

"Ich wette mit Dir, daß der Große Schafkamp` bebaut wird, um einem Flasche Sekt! Ich habe mir schon ein Grundstück aussuchen dürfen..." Wohl war mir nicht dabei an diesem schönen Volksfestabend, aber ich habe die Wette angenommen, weil ich genau weiß, daß viele Bürger mit uns zusammen darum kämpfen, diese unsinnige Bebauung zu verhindern.

Persönliche Gespräche, Briefe und Veröffentlichungen von zahlreichen Bürgern haben unsere Volksvertreter aufmerksam gemacht. Erste Erfolge haben sich gezeigt. Der Landwirtschaftsausschuß lehnte die Bebauung ab, der Gartenausschuß diskutierte darüber, wollte aber nicht endgültig darüber beschließen. Der Umwelt- und der Planungsausschuß haben diesen Punkt der Verwaltungsvorlage von der Tagesordnung genommen. Im Wirtschaftsausschuß traf man ebenfalls keine Entscheidung über die Bebauung.

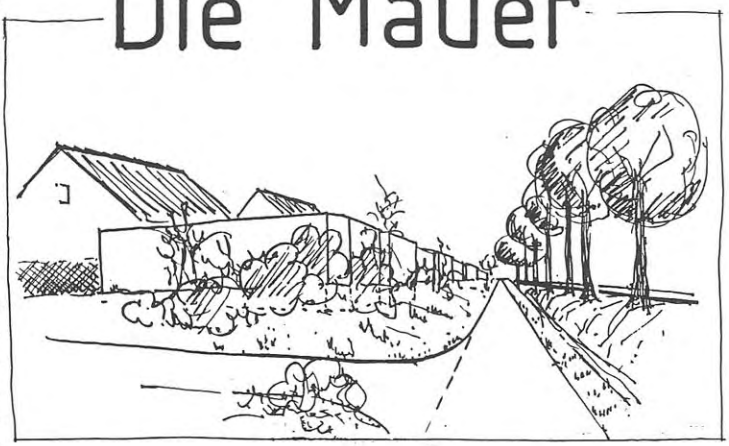
Mit diesem Widerstand hat die Planungsspitze der Verwaltung nicht gerechnet.

Das einstimmige Votum des Mascheroder Bezirksrates aus dem Jahre 1985 gegen die Bebauung des Großen Schafkampes hätte die Verwaltung früher ernst nehmen sollen.

Das Verhalten der Ausschüsse wird wohl dazu führen, daß der Rat der Stadt Braunschweig in seiner Juni-Sitzung nicht über den Bebauungsplan beschließen wird.

Die Gefahr ist allerdings nur aufgeschoben, nicht beseitigt. Erst wenn deutlich wird, daß sich die Mehrheit der Ratsmitglieder von diesem Plan distanziert, dürfen wir unseren Protest beenden. Aus diesem Grund fordern wir alle Bürger auf, örtliche Unterschriftensammlungen der CDU zu unterstützen.

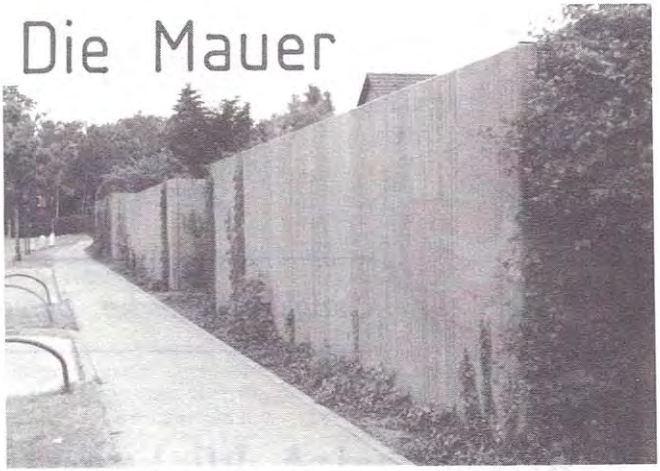
## Die Mauer



Aus der Sicht des Planungsamtes

Am Freitag, dem 20. Mai fand im Rathaus eine Sitzung des Gartenausschusses statt. Für den Bezirk Mascherode nahmen **Dieter Blankensee** und **Horst Schultze** daran teil. Auf der Tagesordnung standen unter TOP 4 die '22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Braunschweig, "Mascherode", Großer Schafkamp', unter TOP 5 der Bebauungsplan "Großer Schafkamp" und unter TOP 6 der Bebauungsplan "Möncheweg-West".
Der Vorsitzende gab nach Eröffnung der Sitzung bekannt, daß die Punkte 4 und 5 nur beraten und diskutiert werden, es wird nicht darüber abgestimmt. Die CDU- und SPD-Fraktionen werden sich wegen der vorgebrachten Bedenken noch weiter damit beschäftigen. Die Mitglieder des Ausschusses stellten der Verwaltung kritische Fragen, wie sie auch vom Bezirksrat und Bürgern gestellt und aufgezeichnet sind. Der Bebauungsplan "Möncheweg-West", bei dem es um die Sicherung von 72 bestehenden und 47 neuen Kleingärten handelt, wurde mit einer Gegenstimme beschlossen.
Auch der Umweltausschuß hat in seiner Sitzung am 26. 5. 1988 die Tagesordnungspunkte "Bebauungsplan Großer Schafkamp" von derTagesordnung gestrichen. Der Bebauungsplan "Möncheweg-West" wurde hier ebenfalls beschlossen.
Daher wird über den "Großen Schafkamp" voraussichtlich auch in der Ratssitzung am 14. 6. 1988 noch kein Beschluß gefaßt werden.

# Die Mauer



## aus Mascheroder Perspektive

aufgezeigt an dem Beispiel Forststraße,Querum

## Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, auch wir möchten entschieden gegen die Bebauung des 'Großen Schafkamp' protestieren.
Neben den von Ihnen schon aufgeführten Gründen machen wir noch auf folgendes aufmerksam: die enormen Risse, die durch die Baumaßnahmen der Erdbewegung enstehen. Sowohl Gebäude wie auch Straßenbeläge sind betroffen. Diese Auskunft gab die Straßenbaufirma, die die Straßenbeläge reparieren mußte. Die Ursache ist das Regenrückhaltebecken.
Der Stadt Braunschweig gelingt es weder, Mascherode als Durchfahrtstraße für LKW's - z.B. Sammeltransporte von VW - und Stadtbussen, die in das Depot fahren, abzukapseln, noch die Bewohner von der Lärmbelästigung der nächtlichen - und täglichen Panzerdurchfahrten zu befreien. Sicher, einige Dinge kann man nicht mehr ändern, aber man sollte die ohnehin schon geringere Wohnqualität nicht noch mehr mindern. Ein hoher Schutzwall wäre zwar für die Neuansiedler lärmmindernd, warum will man dieses Gebiet zur Besiedlung überhaupt freigeben, da die Stadt Braunschweig in der nördlichen Region durchaus Baugelände nachweisen kann, das zur Bebauung von einzelstehenden Häusern geeignet ist. Die müßten dann nicht hinter einem Schutzwall wohnen.
Seit 30 Jahren wohnen die Mascheroder Bürgerinnen und Bürger auf einer Dauerbaustelle! Soll das denn nie aufhören?
Sollte auch dieser Teil des an das Landschaftsschutzgebiet grenzende Stück noch bebaut werden, brauchen wir im nächsten Jahr mit Sicherheit kein Schild "Krötenwanderweg".
Wir bitten Sie herzlich, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, und mit Ideen, bei denen wir zur Unterstützung gerne bereit sind, gegen die weitere Ausuferung unseres Ortes zu intervenieren.

Elka Geier

# Reit- und Wanderkarte

Als Ergebnis manch unterschiedlicher Interessen hat jetzt die Verwaltungsstelle eine Karte herausgegeben, die dem Zwist zwischen Wanderern und Reitern ein Ende bereiten soll. Zu oft waren die Fußwege - durch Pferdehufe aufgewühlt - kaum noch passierbar! Die Forstinteressentschaften der umliegenden Waldgebiete, die hiesige Reitergemeinschaft sowie Vertreter des Harzclubs und des Bezirksrates einigten sich auf die Festlegung der hier eingezeichneten Wege. Der Harzclub wird den Wanderrundweg mit einigen Hinweisschildern versehen. Ebenso soll der Reitweg markiert werden. Die Wegführung entlang des Waldrandes wird hoffentlich auch eine Beruhigung für das Wild bringen.

## BRIEF AN DIE RATSHERREN DER STADT BRAUNSCHWEIG

Betr: Bebauungsplan Großer Schafkamp Mascherode

Es sind schon eine Vielzahl schwerwiegender und stichhaltiger Gründe gegen den Bebauungsplan vorgebracht worden. Ich schließe mich dem an. Begründungen für die Notwendigkeit einer Bebauung - gleich welcher Art - sind m.E. unhaltbar.
Ich möchte Sie einmal bitten, über die Salzdahlumer Straße kommend, Mascherode zu besuchen. Was werden Sie empfinden, wenn Sie aus dem Wald kommen und links den 'Großen Schafkamp' vor sich liegen sehen. Ist es nicht unverantwortlich, diese herrliche Landschaftsbild zur Bebauung - gleich welcher Art - freizugeben, noch dazu das Gelände zu der Straße hin mit einem Lärmschutz - wie auch immer gestaltet - verschandeln zu lassen? Können Sie der Bevölkerung denn heute noch zumuten, die wenigen stadtnahen Erholungsgebiete zugunsten einiger Bauinteressenten weiter zu verkleinern? Auch eventuelle Interessen der Stadt müssen hier zurückstehen. Das Gebiet, so wie es ist, muß allen Menschen 'gehören'. Wir brauchen Grün und nochmals Grün. Hier darf unter keinen Umständen gebaut werden. Da hilft auch nicht das Argument, viele hätten ihr Einfamilienhaus und das müßte anderen Interessenten auch zugestanden werden. Diese Meinung kann heute guten Gewissens nicht mehr vertreten werden, zumal vielerorts Häuser unnötigerweise leer stehen.
Vor 30 Jahren haben wir auch geglaubt, unseren gesamten Strombedarf einst durch Atomkraftwerke decken zu können. Auch in bezug auf Bebauung ist ein Bewußtseinswandel zu vollziehen, ehe nichtwiedergutzumachende Fehler begangen werden. Ich bitte Sie deshalb, die Bebauung des 'Großen Schafkamp' nicht zu beschließen!
Ich grüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung

W. Schürmann
A. Bukowski

# Tu was!

# Mit der SPD.

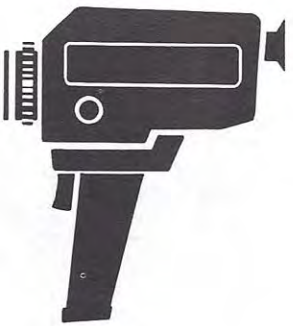
Damit es in Braunschweig richtig läuft, will die SPD:

- die Innnenstadt vom Autoverkehr entlasten.
- das Stadtbahn- und Strassenbahnnetz ausbauen.
- die Umlandbuslinien an die innerstädtischen Linien anbinden.
- Bahnen und Bussen an den Kreuzungen Vorrang geben.
- ein differenziertes Tarifangebot für alle öffentlichen Verkehrsmittel schaffen.
- für die Region Braunschweig einen Verkehrsverbund einrichten.

## CHORKONZERT

Am 22. April folgte der Chor des Männergesangverein "Harmonia Mascherode" der Einladung des Chorleiters **Heinz Denzin** zu einem Konzert in die Loge am Löwenwall. Weitere Teilnehmer waren der Schubertchor/Quartettverein und der Fleischerchor.
Wie es Heinz Denzin schon bei der Begrüßung zum Ausdruck brachte, sollte dieses kein Preissingen sein, sondern die Chöre sollten an die Öffentlichkeit treten, um ihr Können zu beweisen.
Es wurden gern gehörte getragene und beschwingte Lieder zum Vortrag gebracht, die den vielen Zuhörern einen unbeschwerten musikalischen Abend bereiteten.
Als Solist brachte Heinz Denzin zwei Lieder zum Vortrag. Begleitet wurde er von **Jan Denzin** am Klavier, der auch die Begleitung einiger Lieder des MGV "Harmonia" übernahm.
Zum Abschluß des Konzertes sang der MGV "Harmonia" gemeinsam mit dem Schubertchor/Quartettverein das Trinklied aus der Oper 'La Traviata'. Es war ein gelungenes Konzert und ein sehr zufriedener Chorleiter fand anerkennende Worte für seine Sänger.

Die Redaktion wünscht schöne Ferien



# Strukturen der Gesellschaft in Frage gestellt

Die heutigen Frauen sind emanzipierter, freier und auch selbstbewußter geworden. Sie wollen in immer stärkerem Maße hochqualifiziert berufstätig sein und bleiben.
Den Männern fällt es viel schwerer, sich ihrer rollenspezifischen Beschränkungen und Eingleisigkeiten bewußt zu werden. Wohl niemand von uns wird behaupten, "die Männer seien auf dem besten Wege, sich die Familien- und Hausarbeit zu erobern". Ganz anders sieht das bei den Frauen aus.
Sie haben sich bewegt und viel dazu beigetragen, daß wir heute mehr als je vorher über die Hintergründe und Folgen unserer nach Geschlecht sortierten ungleichen Arbeits- und Lebensbedingungen wissen.
Durch die unmittelbare Erfahrung der Frauen mit den Vor- und Nachteilen ihrer sich verändernden Situation stellen sie die Strukturen der Gesellschaft grundsätzlich in Frage. In einem System von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit, die sehr unterschiedlich bewertet werden, und mit mehr oder weniger materieller Abhängigkeit verbunden sind, führt der Versuch, beide Lebensbereiche zu verbinden, zumeist zu mäßigen und oft teuer erkauften Lösungen, die nicht unbedingt als Erfolge gewertet werden können.
Frauen unternehmen sehr viel, um schon unter den heute gegebenen Bedingungen, die eigentlich der Rollen- und Arbeitsverteilung von gestern ensprechen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Für viele unter ihnen ist der normale Arbeitstag ein sich ständig wiederholender Balanceakt, der den vollen Einsatz, ein hohes Maß an Organisationstalent und ausgeprägte soziale Fähigkeiten verlangt.

"Hilf Dir selbst" scheint die Devise zu lauten,"such Dir Deine eigenen Lösung." - "Wie Du Kinder, Haushalt, Beruf und politisches oder soziales Engagement unter einen Hut bekommst, ist Deine Privatsache, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind noch nicht so weit."
Der politische Schlüssel zur Überwindung des Geschlechterdilemmas liegt in der Veränderung der industriellen Strukturen. Von zentraler Bedutung ist dabei, daß wir die Erwerbsarbeit nicht länger isoliert von den übrigen, für die Menschheit lebenswichtigen Aufgaben und Tätigkeiten betrachten und überbewerten. Wenn wir die Gleichstellung von Frau und Mann verwirklichen wollen, müssen wir die wichtigste Hürde überwinden, die diesem Ziel im Weges steht, nämlich die Unvereinbarkeit von Beruf und Familie.

## Nachlese zum Leinenzwang

Der SPD-Antrag im Bezirksrat, in den Waldgebieten um Mascherode einen Leinenzwang für Hunde einzuführen, wurde durch die CDU-Mehrheit abgelehnt. Dies geschah in der Januarsitzung ohne Bewertung des Antraginhaltes nachdem im letzten Jahr aus formalen Gründen eine Entscheidung hinausgeschoben wurde.
Monate später ist in der 'Braunschweiger Zeitung' zu lesen, daß der Bezirksbürgermeister **Adolf Steinau** diese Forderung für politisch nicht durchsetzbar hält. Nun fragt sich der mündige Bürger wohl, was denn die Aufgabe von Politikern sei: soll nicht gerade der Politiker vor Ort sehr deutlich seinen Willen kundtun, um damit Zielvorstellungen aufzuzeigen, oder darf er sich im Taktieren verlieren? Herr Steinau hatte sich offensichtlich für das letztere enschieden.

Text: A.Steinau Gestaltung: MASCHERODE AKTUELL SZ-Zeichnung: Pepsch Gottscheber

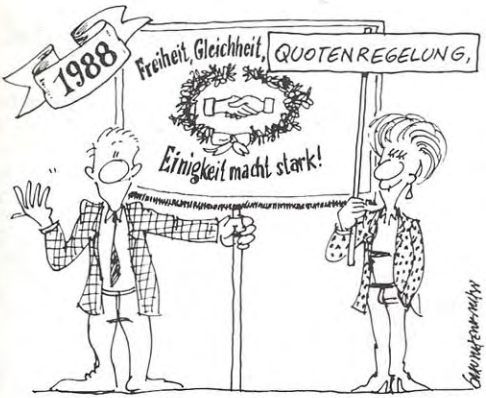
# 125 JAHRE ALT ?

In diesen Wochen feiert die SPD in vielen Städten den 125. Jahrestag der Gründung des 'Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins' (ADAV) im Jahre 1863 durch Ferdinand Lasalle. Für den einen oder anderen mag es von Wichtigkeit sein, ob nicht das 'wahre' Geburtsjahr mit 1869 angegeben werden sollte, in dem August Bebel und Karl Liebknecht in Eisenach die 'Sozialdemokratische Arbeiterpartei' gründeten - oder das Jahr 1875, in dem sich beide Parteien zur 'Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands' vereinigten, oder gar 1890, als sich die Partei nach dem Fall des Bismarckschen 'Sozialistengesetzes' ihren heutigen Namen gab.
In dem 1875 beschlossenen 'Gothaer Programm' werden - unter Betonung des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung - u.a. Arbeitsschutzgesetze und eine Umgestaltung von Staat und Gesellschaft gefordert. Die Partei "erstrebt ... mit allen gesetzlichen Mitteln den freien Staat und die sozialistische Gesellschaft".

In den Jahren von 1878 bis 1890 wurde die Partei verboten und ihren Mitgliedern die Ausweisung angedroht, dennoch wächst ihr Einfluß und in den neu gewählten Reichstag werden 35 sozialdemokratische Abgeordnete gewählt. Unter der Führung August Bebels nimmt der Einfluß der SPD zu und ihr gehören in dessen Todesjahr 1913 mehr als eine Million Mitglieder an - dennoch werden sie als 'vaterlandslose Gesellen' verächtlich gemacht. Nach der Jahrhundertwende nimmt -teils bedingt durch nationale Bewegungen, aber auch durch zunehmenden Imperialismus - die Kriegsgefahr zu. Nicht nur in Deutschland, auch in Frankreich und England warnen Sozialdemokraten vor den politischen und sozialen Folgen steigender Ausgaben für die Rüstung. Die Mehrheit der SPD ist zur Landesverteidigung bereit, sofern Deutschland angegriffen wird. Unter dem Eindruck einer wachsenden Kriegshysterie stimmen am 4. August 1914 alle SPD-Abgeordneten für die Aufnahme von Kriegskrediten.

In der Partei werden unterschiedliche friedenspolitische Vorstellungen entwikkelt, die bald zu unüberbrückbaren Gegensätzen ausarten: die SPD spaltet sich.
Nach Beendigung des Krieges stehen zwei Sozialdemokraten an der Spitze der Weimarer Republik: Friedrich Ebert und Philipp Scheidemann. Doch mangelnde Konsequenz in der Demokratisierung der Wirtschaft, der Justiz und Verwaltung und Staatsstreichversuche führen dazu, daß der Einfluß konservativer und extremistischer Gruppen immer mehr zunimmt. Mit der Weltwirtschaftskrise ist der Aufstieg der Nazionalsozialisten nicht mehr zu bremsen und in Verkennung der Gefahr wird Hitler der Weg von Deutsch-Nationalen geebnet. Demokratische Strukturen werden endgültig mit der Annahme des Ermächtigungsgesetzes zerschlagen, gegen das allein die SPD-Abgeordneten stimmen. Sozialdemokraten wie auch alle anderen Gegner des Regimes werden verfolgt, verhaftet und ermordet. Widerstand kann nur unter größten Gefahren aus dem Untergrund geleistet werden. Nachdem zuerst in Prag ein Exilvorstand der SPD arbeitet, verlagert sich der Schwerpunkt des Widerstandes nach Ausbruch des Krieges nach London.
Nach der Kapitulation als Schluß eines Krieges, der 50 Millionen Tote gefordert hat, ist die Chance für einen Neuanfang gegeben. Unter der Führung Kurt Schumachers, der 10 Jahre im KZ mißhandelt wurde, werden auf dem Parteitag in Nürnberg 'Richtlinien für den Aufbau der Deutschen Republik' verabschiedet und Grundsätze zur Wirtschafts-

125 Jahre 125 Jahre 125 Jahre 




politik beschlossen: die SPD sucht einen Weg, der von Sozialismus und Kapitalismus gleich weit entfernt ist. Mit den Stimmen der SPD wird 1949 das Grundgesetz beschlossen, an dessen Ausarbeitung im Parlamentarischen Rat Sozialdemokraten unter der Leitung von Carlo Schmid mitwirkten.

Nach der knappen Wahlniederlage 1949 findet sich die SPD unter der Führung Schumachers und später Ollenhauers in der Opposition. Nach der Bundestagswahl im Jahre 1969 wird Willy Brandt mit den Stimmen des FDP-Koalitionspartners zum ersten sozialdemokratischen Kanzler nach dem 2. Weltkrieg gewählt. Sein Nachfolger wird 1974 Helmut Schmidt, er bleibt bis 1982 Kanzler.

Wieder in der Opposition, erholte sich die SPD von den gleichsam normalen Verschleißerscheinungen, denen jede Volkspartei in der Zeit der Regierungsverantwortung ausgesetzt ist. Die Phase der Unbeweglichkeit, die sie in der Konkurrenz mit den Grünen teuer bezahlen mußte, scheint sie nun jedoch hinter sich gelassen zu haben. Deutlich sichtbar ist die personelle Verjüngung in der Parteispitze. Indes ist die programmatische Erneuerung noch nicht abschließend ausdiskutiert - manches ist leichter zu fordern als in die Praxis umzusetzen.

## Leser-Meinungen

Die Art der Selbstdarstellung der 'Kyffhäuser-Kameradschaft' in der Festschrift 'Volksfest Mascherode' hat uns bestürzt. Wir sehen keinen Zusammenhang zwischen dem Volksfest und diesen Äußerungen. Müssen denn Leistungen deutscher Soldaten im 2. Weltkrieg erwähnt werden? Beinhalten Leistungen in diesem Sinne nicht auch Taten? Werden hier nicht die Gefühle der Angehörigen von 50 Millionen Opfern der Hitlerbarbarei verletzt? Nicht nur die SS hat Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen. Nicht von dieser wurde die Kathedrale von Coventry in Schutt und Asche gelegt, womit die 'Ausradierung' begann. Deutsche Soldaten waren Werkzeuge in der Hand des Bösen, verführt und schamlos ausgenutzt von politischen und militärischen Verbrechern für Verbrechen an den Völkern Europas. Nur wenige haben in Kenntnis ihrer Situation widerstanden und ihr Leben eingebüßt. Diese achten wir als mutige, ehrenvolle, pflichtbewußte Menschen. Warum kann der Finger noch immer nicht vom Abzug genommen werden? Wo ist der Feind der Menschlichkeit zu finden? Wenn die Gedanken eines solchen Bundes in einem Volksfest mitschwingen, womöglich noch durch starke Reden und Märsche untermauert werden, können wir nicht teilnehmen.

W. Birkhold, J.Denhoff
A. Kuers, W. Schürmann

**COUPON · COUPON · COUPON**

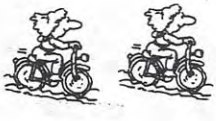
Mascherode Aktuell versteht sich als Forum der Meinung aller Mascheroder und wird deshalb Leserbriefe in ihrem Wortlaut immer gern veröffentlichen.

## So war es...

Vor 75 Jahren, am 24. Mai 1913 heiratete Prinzessin Viktoria Luise, die einzige Tochter des deutschen Kaisers Wilhelm II., den Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. An den Feierlichkeiten nahmen der englische König Georg V. und Zar Nikolaus II. teil. Beide Länder waren mit Frankreich verbündet, und so wurde dieses allgemein als Zeichen der Entspannung gewertet, wobei die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland eine wichtige Rolle für die Erhaltung des politischen Gleichgewichtes in Europa spielte.
(Unpassenderweise begann dann doch im folgenden Jahr der 1. Weltkrieg.)

# Der lange Weg und das kurze Ende

Seit über einem Jahrzehnt bemühen sich die hiesigen Politiker, einen gefahrenfreien Weg für die Fußgänger und Radfahrer entlang der Stöckheimstraße zu bekommen. **Erstmalig wurde im damaligen Ortsrat Mascherode am 31.8.1977 von der SPD-Fraktion der Antrag eingebracht, "einen kombinierten Fuß- und Radwewg an der nördlichen Seite der L632 von Mascherode nach Stöckheim" zu bauen.** In diesem Frühjahr wurde die innerörtliche Teilstrecke dieses Weges fertiggestellt. Dieses geschah, nachdem die SPD-Fraktion in einem Antrag vom 14.10.1985 darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der öffentliche Grund schon vorhanden sei. Daher endet dieser Weg bisher leider am Ortsausgang.
So soll es nach den Aussagen der Planer des Landes Niedersachsen noch einige Jahre bleiben. Sie halten den Bau des Weges immer noch nicht für besonders vorrangig. Der Zeitplan sieht zwar vor, daß die Planungen durch ein Ingenieurbüro bis zu diesem Herbst abgeschlossen und dem Bezirksrat vorgestellt werden können. Jedoch setzt dann die voraussichtlich recht langwierige Prozedur des Planfeststellungsverfahrens ein. Es geht hierbei um die Übereignung des erforderlichen Grund und Bodens sowie die Anhörung der Interessenvertretungen. Erleichtert haben jetzt die Eigentümer der landwirtschaftlichen Flächen diesen schweren Weg: in einem Brief an das Straßenbauamt Wolfenbüttel schreiben sie, daß sie "grundsätzlich nicht gegen die Erstellung eines Radweges entlang der Stöckheimstraße sind und (sie) würden hierfür einen 2m breiten Streifen ab Flurstücksgrenze von ihren Flächen zur Verfügung stellen."
Dies entspricht zwar nicht ganz den bisherigen Planungsvorstellungen, denn für einen bepflanzten Grünstreifen fehlt dann der Platz. Ein Kompromiß dürfte jedoch möglich sein.
Die schwierigste Hürde wird in den 90er Jahren die Finanzierung sein. Unser Land Niedersachsen ist pleite! Was nicht dringend erforderlich ist, wird zur Zeit nicht finanziert. Ein Ende der Finanzmisere ist nicht abzusehen, dennoch hoffen wir, daß Anfang der 90er Jahre der Weg doch gebaut wird.
Es ehrt uns, daß sich jetzt schon andere den absehbaren Erfolg auf ihre Fahnen schreiben wollen.



# Erdgas contra Strom

Nachtspeicherheizungen nutzen Primärenergieträger über den Umweg 'elektrischer Strom' nur mit einem äußerst schlechten Wirkungsgrad! Zwar werden nur 7% aller Wohnungen mit Strom geheizt, deren Anteil am Stromverbrauch aller privaten Haushalte beträgt jedoch ungefähr 30%. Deshalb unterstützt die SPD-Landtagsfraktion ein Verbot der Neuanschlüsse von Elektrospeicherheizungen. Die Stromerzeugung ist mit zum Teil unabschätzbaren Risiken verbunden und elektrischer Strom ist auch viel zu wertvoll um zum Heizen verschwendet zu werden.

# TEMPO - 30

Nun endlich hat sich auch in der Verwaltung der Stadt Braunschweig die Ansicht durchgesetzt, daß die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h die Lebensqualität in Wohngebieten deutlich erhöht.
Auf unsere Anfrage in der Bezirksratssitzung am 31. Mai teilt sie folgendes mit:
"Die guten Erfahrungen mit der probeweisen Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen haben die Verwaltung bestärkt ... Tempo-30-Zonen flächendeckend im gesamten Stadtgebiet einzuführen.
Die Erfahrungen haben allerdings gezeigt, daß zusätzliche geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen zur Unterstützung der Anordnung erforderlich sind. Die Stadt wird allerdings aus finanziellen Gründen von Umbaumaßnahmen im Straßenraum absehen."
Daß die Stadt kein Geld für aufwendige Straßenbaumaßnahmen ausgeben will, liegt auch unserem Interesse als Anlieger: wir zahlen dann nämlich im Ramen der berüchtigten Straßenausbaubeitragssatzung kräftig mit. Im Jahre 1989 soll auch unser Dorf verkehrsberuhigt werden.

# Fußballjugend erfolgreich

Trotz der überaus erfolgreichen 1. Herrenmannschaft, die die Saison 1987/88 mit dem überlegenen Aufstieg in die Bezirksoberliga krönte, gibt es im TVM eine Fußballmannschaft, die diese Spielzeit noch erfolgreicher abschloß, nämlich die 1. E-Jugend unter ihrem Trainer **Peter Gabriel.** Am 17. April 1988 wurde in der neuen Sporthalle in Lehndorf als erster Titel der des Hallenstadtmeisters erkämpft - nein, erspielt. Nachdem die Mannschaft die Vorrunde bereits ungeschlagen beendete, blieb man auch in der Endrunde unbesiegt und ohne Gegentor. An diesem Erfolg waren in der Hauptsache die Spieler **Nils Gabriel, Bernd Hartmann, Martin Lang, Benedikt Leithner, Sven Pollmann** und **Tobias Rahm** beteiligt.

Der zweite Streich gelang, als man am 25.5.1988 durch ein klares 6:2 über den ewigen Rivalen BSC Kreispokalsieger wurde.
Auch für die Erringung der Kreismeisterschaft auf dem Felde sind die Aussichten gut, hier stehen jedoch die entscheidenden Spiele noch aus.

Das Beispiel der 1. E-Jugend zeigt, daß es trotz geburtenschwacher Jahrgänge und der Konkurrenz anderer attraktiverer Sportarten möglich ist, spielstarke Jugendmannschaften zu formen, wobei man jedoch bei der Suche nach talentierten Spielern nicht an der "Stadtgrenze Mascherode" haltmachen darf.
Es ist zu hoffen, daß der Erfolg dieser Mannschaft im TVM kein Einzelfall bleibt und auch die Mannschaften anderer Altersstufen anspornt.
Gespannt sein darf man in jedem Fall auf die Entwicklung der 1. E-Jugend, da sich in ihren Reihen einige hochtalentierte Spieler befinden.
Kurz vor Redaktionsschluß wurde auch der dritte Titel unter Dach und Fach gebracht. Durch ein 4:1 über die SG Timmerlah wurde die E-Jugend des TVM Meister des Kreises Braunschweig.

## EINSICHT

Wie sich die Vorstellungen langsam aber sicher ändern: vor ein paar Jahren scheiterte der Bürgermeister der Hansestadt Hamburg wegen seiner ablehnenden Haltung zur Nutzung der Kernenergie, gerade wird die Anlage GROWIAN demontiert, da spricht sich die Hamburger CDU für die Nutzung der Windenergie in großem Maßstab aus. Dort ist man inzwischen zu der Einsicht gekommen, daß die Stromerzeugung auf der Basis von möglichst vielen, umweltverträglichen Energieträgern die einzig verantwortbare Alternative zu dem problematischen Einsatz sowohl fossiler Brennstoffe als auch der Kernenergie ist.

# Problem: Gartenabfälle

Nach dem Willen des Verwaltungsausschußes mit Beschluß vom 15. März sollen die Container für Gartenabfälle im April letztmalig aufgestellt worden sein. Durch eine Anfrage im Bezirksrat wollte die SPD-Fraktion von der Verwaltung erfahren, welche alternativen Möglichkeiten die Besitzer von kleinen Hausgärten künftig hätten, nicht kompostierbare Gartenabfälle loszuwerden. Die Auskunft war eindeutig: wir erhielten die 'Tarifordnung über die Erhebung von Entgelten für die Benutzung der Abfalldeponie'. Das, was hier u.a. zu lesen ist, soll die Bürger zufriedenstellen: "Für die Anlieferung von Abfällen mit Personenkraftwagen werden keine Entgelte erhoben." Abgesehen davon, daß der Weg nach Watenbüttel für einen Kofferraum voller Gartenabfälle nicht nur zeitraubend, sondern auch kostspielig ist, fragt niemand nach denjenigen, die kein Auto besitzen!
Die ersatzlose Schließung der Gartenabfallplätze kann nicht hingenommen werden! Die SPD-Fraktion wird sich dafür einsetzen, daß es auch künftig zur Abfuhr der gesammelten Abfälle kommt. Wegen der Finanzmisere der Stadt muß jedoch damit gerechnet werden, daß eine Form der Finanzierung durch die Abfuhrbenutzer gefunden werden muß.

# AUFSTEIGER SPORT

In der kommenden Saison 1988/89 spielt der TV Mascherode in der Bezirksoberliga! Nach dreimaligem Aufsteigen Ende der siebziger Jahre hat es der TVM nun geschafft: drei Tage vor Spielende wurde der TVM Meister der Staffel Bezirksliga Mitte vor MTV Salzdahlum.

Damit gelang Trainer **Wilfried Puls** und seiner Mannschaft endlich, was einige auch erwartet hatten. Bei Übernahme des Traineramtes unkten andere, "wohlgesonnene" Sportfreunde, daß der Abstieg mit dieser Mannschaft nicht zu vermeiden wäre. Fünf Spieler waren beim TVM geblieben, als mit jungen Leuten der Neuaufbau erfolgte. Aus unserer Staffel zogen 'Freie Turner', 'Fortuna Lebenstedt' und der 'FC Groß Döhren' am TVM vorbei, bevor in dieser Spielzeit der große Wurf gelang.

In der nacnsten Spielzeit locken wieder Lokal-Derbies: Freie Turner, Rot-Weiß, MTV Hondelage, BSV und FC Wenden heißen die Gegner aus Braunschweig.

An diesem Erfolg waren beteiligt: Trainer **W. Puls**, Betreuer **H. Hoheisel, L. Sollich, Th. Jäcker, U. Kaiser, S. Korff, R. Niering, H. Schneehage, Th. Hoheisel, S. Wendt, Ch. Eschholz, Th. Reupke, T. Meiner, W. Bumba, C. Behre, T. Tiehe, R. Hoffmann, F. Löwegrün, D. Deutschmann, S. Lusczyk, R. Rauchhaus, O. Lindemann, A. Rockel, M. Mainka** und nicht zu vergessen die vielen Helfer im Hintergrund.

Die anderen Mannschaften des TVM blieben im Erwartungsrahmen. Zu wünschen wäre, wenn auch die zweite Mannschaft in der Zukunft an Spielstärke gewinnen würde, um den Abstand zur ersten Herrenmannschaft zu verkürzen. Aber auch die dritte, vierte und AH-Mannschaft haben die Farben des TVM würdig vertreten.

Im Jugendbereich sind, wie in anderen Vereinen auch, durch die rückläufige Zahl an Jugendspielern Probleme aufgetreten. Zwangsläufig mußten Spielgemeinschaften eingegangen werden.

Erfolgreich war die Zusammenarbeit mit dem FC Rautheim. Dadurch konnten allen Jugendlichen weiterhin Spielmöglichkeiten gegeben werden.

In einem Freundschaftsspiel am 21. Mai gewann die A-Jugend der SG Mascherode/Rautheim gegen die Elf von Bon. Boys Haaksbergen mit 11:1 Toren.

Peter Durow
Torsten Boog

**ma** gratuliert den erfolgreichen Fußball-Mannschaften des TVM und deren Trainern zu ihren beachtlichen Ergebnissen und wünscht auch für die kommende Spielzeit viel Erfolg.

PS.: Nach Aussage des Trainers W. Puls wird kein Spieler der 1. Mannschaft den Verein verlassen. Verstärkt werden soll die Mannschaft mit einem 2. Torwart, einem Mittelfeldspieler und dem Stürmer **Oliver Schulze,** der schon in Mascherodes E-Jugend als Torjäger bekannt war. Nachdem er nun auch beim TVM in der Bezirksoberliga spielen kann, kommt er gern vom VfB Rot-Weiß zurück.

## Marathonläufer

Mit **Rosemarie Hoffmann** nahm erstmals in der Vereinsgeschichte eine Frau des TV Mascherode an einem Marathonlauf teil. Zusammen mit Frau Hoffmann starteten zum Hanse-Marathon in Hamburg die Vereinsmitglieder **Dr. Bernd Ritter, Peter Hartenberger** und **Wolfgang Sump.** Alle vier bewältigten die 42,195 km lange Strecke zwischen 3 Std. 12 Min. und 3 Std. 57 Min.

Volle Anerkennung fand die Leistung beim früheren Mascheroder Bürgermeister **Hennes Jäcker.** Er lud die vier Sportler zu einem Vortragsabend in das von ihm geleitete Kurhotel 'Carolineum' in Bad Karlshafen ein.

# Unser Ratsherr berichtet

## Sportförderung

Eine Aufgabe des Sportausschusses besteht in der Festsetzung der Höhe und Art der Zuschüsse für Braunschweiger Sportvereine. 1988 werden Braunschweiger Sportvereinen , die entweder durch eine Mannschaft oder auch durch Einzelsportler in den höchsten deutschen Spielklassen vertreten sind, Zuschüsse in Höhe von 75.000 DM gewährt.
-Erfreulich, daß es außer dem König Fußball, den Braunschweig momentan nicht in der höchsten deutschen Spielklasse sieht, noch Sportarten gibt, die Braunschweig sportlich gesehen ins 'rechte' Licht rücken. Hier seien nur Hockey, Judo, Bahnengolf, Tanzen und Ringtennis erwähnt. Für Unterhaltungsmaßnahmen vereinseigener oder gepachteter Sportanlagen werden, gestaffelt nach Größe und Beschaffenheit der Anlagen, insgesamt 990.000 DM aufgewendet.

Für Mascherode fließen Gelder an den TV-Mascherode, die Reitergemeinschaft und den Kleinkaliberschützenverein.

## Neues Schulangebot

Der Rat der Stadt hat kürzlich beschlossen, daß Braunschweig eine zweite Integrierte Gesamtschule (am Franz'schen Feld) und eine Schule mit einem Ganztagsangebot bekommen soll. Das Schulzentrum Heidberg wird, wenn die Planungen zügig vorankommen, mit Beginn des Schuljahres 1989/90 bei Aufrechterhaltung des bisher üblichen Halbtagsbetriebes auch das Angebot einer Ganztagsschule machen. Berufstätige Eltern wissen dann ihre Kinder tagsüber in der Obhut pädagogischer Betreuung.

## Wohlfahrt ?

Durch eine Kostensteigerung im Bereich der Kindertagesstätten von 9,4 Millionen DM im Jahr 1984 auf 10,7 Millionen DM in diesem Jahr sieht sich die Stadt gezwungen, die Entgelte für Kindertagesstätten zu erhöhen.
Eine lineare Erhöhung um 20%, wie anfänglich vorgeschlagen, konnte die Verwaltung nicht durchsetzen, da dann die Entgelte für Kindergarten- und Hortplätze zu weit über dem Durchschnitt der in Niedersachsen geltenden Sätze liegen würde. Was jedoch bei dem Entgelt für Krippenplätze nicht der Fall ist, so daß die Verwaltung hier eine spürbare Erhöhung vorschlägt.
Ausgenommen von der Erhöhung sollen nur die Nachmittagsgruppen werden, um hier die Eltern zu motivieren, solche Plätze anzunehmen.
Zum Schluß ist noch zu bemerken, daß diese Regelentgelte auf der Grundlage von Sondervereinbarungen (Einkommensgrenze nach dem BSHG) ermäßigt werden können.
Tabelle der neuen Entgelte

| | |
|---|---|
| Krippenplatz | 275 DM |
| Ganztagsplatz | 165 DM |
| Hortplatz | 110 DM |
| Halbtagsplatz- | |
| - vormittags | 110 DM |
| - nachmittags | 77 DM |

Achim Rüter

## Unruhe über Ruhestätten

Seit vielen Jahren bedrängen die Mascheroder Kirchengemeinde und der Bezirksrat die städtischen Ämter, den örtlichen Friedhof wegen der Belegungsenge zu erweitern. Erst hatte die Verwaltung dieses Anliegen auch in den Bebauungsplan des 'Großen Schafkamp' mit einbezogen, jedoch noch ehe diese Vorlage zur Beratung in den Bezirksrat kam, wurde die Friedhofserweiterung ausgeklammert.
Das Gesundheitsamt hatte ein Gutachten eingeholt, daß "wegen des hohen Grundwasserstandes" die Erweiterung ablehnte und weitere Bestattungen in Mascherode überhaupt in Frage stellte. Dieses Gutachten mit seinen Schlußfolgerungen kann sowohl von kirchlichen Stellen als auch von den Mitgliedern des Bezirksrates nicht akzeptiert werden! Die an nur zwei Tagen des letzten Herbstes durchgeführten Messsungen lassen wissenschaftlich haltbare Aussagen über die Nutzbarkeit des Geländes nicht zu.
Es ist zu hoffen, daß ein weiteres, gründlicheres Gutachten wieder Ruhe in die Gemeinde bringt, eine positive Entscheidung ermöglicht und wieder Ruhe in die Gemeinde bringt.

## Hindernisse

## sollen bleiben.

Die parkenden Autos im oberen Kurvenbereich der Straße "In den Springäkkern" stören viele Anlieger und die CDU-Fraktion im Bezirksrat. Mehrfach wurde die Polizei bemüht, ein Parkverbot in diesem Bereich durchzusetzen. Nun wurde endgültig darüber entschieden. Die Vertreter der Polizeidirektion und der Straßenverkehrsbehörde lehnten anläßlich eines Ortstermines eine 'verkehrsbehördliche Anordnung', sprich: Aufstellung von Verkehrsschildern, ab. Die Gründe dafür sind nicht von der Hand zu weisen, selbst wenn die parkenden Autos zuweilen ein Verkehrshindernis darstellen. Doch ohne sie, fürchten die Verkehrsexperten, wird mancher Raser in besonderem Maße ermuntert, durch das Wohngebiet zu brausen. Schließlich sind rasende Autos doch eine größere Gefahr für die Anwohner - besonders für Kinder - als die geparkten Wagen. Die Abwägung von Vor- und Nachteilen spricht eindeutig gegen eine Veränderung des gegenwärtigen Zustandes.

## Vatertag beim MGV

Am Vatertag um 9 Uhr trafen sich die Sänger vor ihrem Vereinslokal. Mit einem Marketenderwagen ging es bei strahlendem Sonnenschein durch das Mascheroder Holz bis zur Südstadt. An der Schule wurden die Südstädter begrüßt, und es ging weiter zum Heidbergsee. Hier wurde ein ruhiger Platz mit Sonne und Schatten eingenommen.
Nach einem deftigen Frühstück aus der Hand und kühlem Bier vom Faß sowie einem kleinen 'Schluck Medizin' verging die Zeit wie im Fluge. Beim Pfeilwerfen, Nageln und Erzählen kam keine Langeweile auf. Die Naturverbundenen konnten auch den Ausblick auf die weichen Hügel in der Landschaft genießen. Auf einmal war Eile geboten, denn um 13 Uhr sollte bei Andreas Frede der Rinderbraten serviert werden. Mit einigen kräftigen Liedern klang ein schöner Tag aus.

## Rechtsstreit um Tore

Ein Anliegerehepaar des Spielplatzes an der Förster-Langheld-Straße störte der Lärm der 'Bolzer' derart, daß die Auseinandersetzungen mit der Stadt Braunschweig schließlich vor dem Verwaltungsgericht ausgetragen werden mußten. Hier waren sich die städtischen Vertreter nicht mehr so sicher, daß der Rechtsstreit zu ihren Gunsten ausgehen würde und lenkten ein. Gegenstand des Streites waren die Fußballtore des Bolzplatzes, die von der Verwaltung bereits vor dem Verhandlungstermin entfernt worden waren. Resultat des Rechtsverfahrens: es können auf dem Spielplatz künftig keine Kleinspielfeldtore mehr aufgebaut werden.

## Oberbürgermeister übergibt Bürgerstuben

Am Freitag, dem 12. August, um 17 Uhr, wird unser Oberbürgermeister **Gerhard Glogowski** offiziell die Bürgerstuben den Mascheroder Bürgern übergeben. Zwar haben mittlerweile schon viele davon Gebrauch gemacht, aber der offizielle Akt ließ bisher noch auf sich warten. Das zeigt aber nur, wie gut diese Einrichtung genutzt wird.
Die Einrichtung strahlt bisher noch keine Gemütlichkeit aus, aber das sollte bis zum Festakt noch zu ändern sein.

Zu der feierlichen Übergabe sind alle Mascheroder Bürger herzlich eingeladen.

:::::::::::::::::::::::::::::::
:::::::::::::::::::::::::::::::
:::: Herausgeber: :::::::::::::
:::::::::: **SPD Mascherode**:::
:::: Verantwortlich: :::::::::
:::::::::::::: **Axel Bäthge**:::
:::: Mitarbeit: ::::::::::::::
::::::::::: **Henning Kramer**:::
::::::::: **Dieter Pilzecker**:::
::::::::::: **Horst Schultze**:::
::::::::::: **Birgit Jürging**:::
::::::: **Hans-Joachim Rüter**:::
:::: Redaktionsanschrift: ::::
::::: **Hinter den Hainen 16**:::
:::::::: **3300 Braunschweig**:::
:::: Druck: :: **Lebenshilfe**:::
:::: Auflage: ::::::: **1500**:::
:::::::::::::::::::::::::::::::
:::::::::::::::::::::::::::::::